

Anklang hat diese Methode in unserem Betrieb besonders deshalb gefunden, weil in den Materialien sehr umfassend auf die Gießertechnik eingegangen wird. Wir versprochen uns als Parteileitung nicht nur eine weitere Verbesserung der Qualität, sondern wir wollen gleichzeitig bei der Einführung der Koks-, Gasheizung in der Schmelztechnologie den Weltstand erreichen.

Die Saratow-Methode wird eine gute Sache werden. Wir beschäftigten uns nur etwas spät damit; denn die Materialien dazu wurden bereits im Februar 1965 in der „Presse der Sowjetunion“ veröffentlicht. Unsere Schlußfolgerung: Aktivierung der Studienzirkel der „Presse der Sowjetunion“.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Partei haben wir uns damit beschäftigt, wie wir die Wirksamkeit unserer Grundorganisation erhöhen können. Dazu gehört z. B. eine straff organisierte Beschlußkontrolle und die konkrete Arbeit mit schriftlichen, kontrollierbaren Parteaufträgen.

Eine gute Hilfe bei der Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit war der Beschluß des ZK vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“. Der Inhalt dieses Beschlusses war Grundlage einiger Seminare in der Parteileitung und selbstverständlich auch von Schlußfolgerungen für unsere Arbeit, wie der bereits erwähnte Plan der politisch-ideologischen Arbeit. Um seinen Inhalt unserer konkreten Lage und Situation voll anzupassen, wurden vorher einige Analysen auf den verschiedensten Gebieten ge-

macht. Dieser Plan war uns bisher eine gute Hilfe und bildet mit den ständigen Ergänzungen neben den anderen Dokumenten des Betriebes die Grundlage unserer Leitungstätigkeit.

Es ist bei uns zu einem festen Prinzip geworden, an die Spitze der Beratungen unserer Parteileitung die Einschätzung der Stimmung unserer Werktätigen zu stellen. Es wirkt sich positiv aus, daß die Mehrheit der Leitungsmitglieder sich für diese Seite verantwortlich fühlt und gegebene Einschätzungen ergänzt. Bei Diskussionen über die Notstandsgesetzgebung in Westdeutschland zeigte sich in einigen Bereichen eine Unterschätzung der Gefährlichkeit des westdeutschen Militarismus. Das wurde deutlich u. a. an Bemerkungen wie „Wir übertreiben ja die Gefährlichkeit der Bonner Regierung“, „Machen wir nicht zuviel Propaganda um diese Dinge?“, „Die in Westdeutschland wollen auch den Frieden“ —

Mit dem Einsatz leitender Kader wurde in Agitatoren-schulungen, Mitgliederversammlungen und einer Reihe Abteilungs-bereichen klar und überzeugend argumentiert. Das wirkte sich gut aus, wobei ich nicht behaupten möchte, daß diese Auffassungen generell überwunden wären. Aber dieses Beispiel zeigt, daß bestimmte Ereignisse, wie die Durchpeitschung der Notstandsgesetze im Bonner Bundestag ein schnelles Reagieren, eine offensive Agitation und Propaganda erfordern.

Ein weiteres Beispiel soll noch einmal zeigen, wie wichtig die Einschätzung der Stimmung der Werktätigen und richtige

Schlußfolgerungen sind. Mitte des Jahres gab es eine Reihe von Mißständen, die sich aus mangelhafter Leitungstätigkeit ergaben und die Kritiken der Werktätigen herausforderten. Die Parteileitung organisierte neben der Einführung von Sofortmaßnahmen eine gemeinsame Sitzung mit Wirtschaftsfunktionären, an welcher auch die KPKK der Kreisleitung teilnahm. Hier fand eine Auseinandersetzung mit den Leitungskadern statt und die Parteileitung legte ein konkretes Programm zur Veränderung der Lage dar, ohne jedoch „Schwarzarbeit“ für die Leitungskader zu tun. Die Maßnahmen beziehen sich vor allem auf eine engere Verbindung der leitenden Kader mit den Werktätigen am Arbeitsplatz.

Nicht zuletzt möchte ich ein Problem erwähnen, das uns kurze Zeit Sorgen bereitete: Wir hatten Rückstände in den Beiträgen. Darüberhinaus entrichteten einige Genossen ihren Mitgliedsbeitrag nicht in der ihrem Bruttoeinkommen erforderlichen Höhe. Die Parteileitung faßte einen Beschluß, der gründliche politisch-ideologische Auseinandersetzungen in der Mitgliederversammlung und in den Parteigruppen zur Folge hatte. Das Ergebnis: Alle Genossen entrichteten jetzt ihren Beitrag in der richtigen Höhe, es gibt keine Rückstände mehr.

Viele Probleme gäbe es noch, die uns in unserer Arbeit oft Kopfschmerzen bereiten. Doch wichtig ist, daß wir gerade bei der Arbeit mit den Menschen in unserer gesamten politisch-ideologischen Arbeit uns immer davon leiten lassen müssen, daß Beharrlichkeit und Ausdauer erstes Gebot sind.